

Verband fortschrittlicher Frauenvereine.

Am Montag Abend hat eine öffentliche Versammlung des Verbandes stattgefunden, in der Frauenausschüsse über das Thema "Familie und Frauenberufstätigkeit" sprachen. In der gefälligen, guten Sitzung im Hotel "Victoria", die von Frau Emma Bauer eröffnet wurde, sprach zunächst Frau Dr. Renata Braun über:

"Die verheiratete Frau in der Volkswirtschaft".
Der Frau ist die Gewerung unseres Volkes anvertraut, ihr schaffender Wille zum Aufbau ist für den Staat und das Fortschreiten der Nation von ausserordentlicher Bedeutung. Bisher ist die Gewerstätigkeit erachtet; die Hauswirtschaft ist auf Frauenarbeit angewiesen, Gewerbe, Handel und Verkehr weisen bei jeder Berufsstellung einen verheirateten Frauenanteil auf. In der gewerlichen Tätigkeit wurden im Jahre 1907 2.500.000 weibliche Personen beschäftigt, heute sind es über 3.000.000 verheiratete Frauen. In der Hauswirtschaft sind über 10 Millionen Frauen beschäftigt. In der Volkswirtschaft sind Frauen heute von ausserordentlicher Bedeutung. In der Volkswirtschaft sind Frauen heute von ausserordentlicher Bedeutung. In der Volkswirtschaft sind Frauen heute von ausserordentlicher Bedeutung.

Beitrag. Mit diesen Mitteln, diesen Schritten zu mildein, wobei nicht etwa die Aufhebung der weiblichen Arbeit, sondern vielmehr eine Einschränkung der sogenannten ungenügenden Frauenarbeit empfohlen. Daraus kann eine bessere berufliche Ausbildung der Frau resultieren. (Schiller'sches Beiblatt).
Frau Dr. Maria Regina-Gruhl behandelte dann das Thema:

"Sozialpolitische Forderungen für die gewerbstätige Frau und Mutter".

Den arbeitenden Ehefrauen stehen verschiedene helfende Einrichtungen zur Seite, um ihnen den Doppelkampf als Mutter und Arbeiterin zu erleichtern. Es handelt sich um: 1. Staatshilfe, 2. kommunale Hilfe, 3. private und charitative Hilfe, 4. um Selbsthilfe. Bei der Prüfung dieser Mittel stellt Frau Dr. Maria Regina-Gruhl fest, dass die Förderung nach einer gewissen Richtung die Frage auf wirft, wie weit diese Förderung die Frau fördern soll, und wie weit sie die arbeitenden Frauen selbst, sondern auch für die Volkswirtschaft fördern soll. Die Wirtschaftspolitik, auf der wir uns befinden, fordert von der arbeitenden Frau, dass sie die Volkswirtschaft fördern soll. Die Wirtschaftspolitik, auf der wir uns befinden, fordert von der arbeitenden Frau, dass sie die Volkswirtschaft fördern soll.

Das Schicksal der Bruno-Gilchkörper Akt.-Ges.

Die Liquidation. Die gestrige ausserordentliche Generalversammlung hatte sich neben der Beschlussfassung über die Liquidation der Bruno-Gilchkörper Akt.-Ges. mit der Wahl von Revisoren zu befassen. Der Vorsitzende teilte mit, dass die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates Ecke und Graf Schwerin-Schjoto ihre Ämter niedergelegt hätten, dass ferner auch der Liquidator Salomon am 10. Mai d. J. und Liquidator Bruno am gestrigen Tage ihr Ausscheiden aus der Gesellschaft erklärt hätten.
Ein Rechtsanwalt als Vertreter einer grösseren Anzahl von Aktionären führte aus, dass die Verwaltung regresspflichtig zu machen; die früher eingesetzte Kommission habe nicht genügend gearbeitet; die komplizierten Verhältnisse der Gesellschaft, namentlich unter Berücksichtigung der Tochtergesellschaften des Unternehmens, zu prüfen. Eine Regressnahme erscheine für die Aktionäre zwar ausserordentlich, andererseits seien ihm Mitteilungen zugegangen, dass die Aktionäre die Liquidation der Bruno-Gilchkörper Akt.-Ges. für eine sehr sorgfältige Revision vorzunehmen, allerdings werde es nötig sein, die Revisoren bei ihrer langen Tätigkeit zu besolden.
Der Vorsitzende erklärte nunmehr, seit dem 4. August d. J. seien die Bücher der Gesellschaft beschlagnahmt, bisher habe aber noch keine Vernehmung der Verwaltungsorgane stattgefunden. Die Verwaltung sei ausserstande, irgend welche Forderungen einzuzahlen, weil sich einige Revisoren nicht mit der Liquidation der Bruno-Gilchkörper Akt.-Ges. einverstanden erklärten. Nach stundenlangem Debatte über die Frage der Wahl der Mitglieder der Revisionskommission wurde beschlossen, dass zunächst ein Mitglied der Revisionskommission gewählt wird, das die Pflicht hat, die Kommission um weitere zwei Mitglieder zu verstärken, und zwar um ein bräunlichendes Mitglied und um ein lücherkundiges Mitglied. Ist die Berliner Handels-

Handelsteil

Die A. E. G. und der preussische Staat als Konkurrenten. Die Vereinigung elektrotechnischer Spezialfabriken schreibt uns: Der preussische Staat, vertreten durch die Wasserstromverwaltung in Hannover, verhandelt gegenwärtig mit der Regierung des Fürstentums Lippe wegen der Versorgung des Fürstentums mit elektrischer Energie aus den staatlichen Wasserkraftwerken im oberen Quellgebiet der Weser. Demgegenüber bemüht sich die A. E. G., das Elektrizitätswerk der Stadt Lemgo, dessen Versorgungsgebiet für ein einheitliches Versorgung des Fürstentums von wesentlicher Bedeutung ist, in ihre Hände zu bekommen. Sie hat zu diesem Zweck der Stadt Lemgo ein Pachtangebot auf das Elektrizitätswerk für die Dauer von nicht weniger als 45 Jahren vorgelegt. Nimmt die Stadt Lemgo das Angebot an, dürfte es der A. E. G. ein leichtes sein, auch die übrigen Teile des Fürstentums unter ihre Kontrolle zu bekommen. Dass die A. E. G. mit einer Pachtung des Lemgoer Elektrizitätswerks einem staatlichen Konkurrenten gegenüber vorgehen will, geht deutlich aus folgender Vertragsbestimmung hervor:

„Lest über der Vertragsschlussenden auf Grund gesetzlicher Bestimmungen diesen Vertrag vor Ablauf der vertragsschliessenden Frist auf, hat er dem anderen Vertragsschliessenden eine Entschädigung im Betrage von 200.000 M. in bar zu zahlen.“

Das Lemgoer Elektrizitätswerk gegenwärtig einen Wert von rund 400.000 M. hat, bedeutet diese Vertragsbestimmung, dass dieser Wert gegenüber dem Staat um mehr als 40 pCt. erhöht wird, um ihn von einer eventuellen Übernahme abzurufen zu können. Es handelt sich also im Hinblick auf die Dauer des Pachtvertrages um eine sehr schwerwiegende Bestimmung, die die lippeische Regierung vernachlässigen sollte, sich eingehender damit zu befassen.“

Das Schicksal der Bruno-Gilchkörper Akt.-Ges. in Liquidation. Die gestrige ausserordentliche Generalversammlung hatte sich neben der Beschlussfassung über die Liquidation der Bruno-Gilchkörper Akt.-Ges. mit der Wahl von Revisoren zu befassen. Der Vorsitzende teilte mit, dass die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates Ecke und Graf Schwerin-Schjoto ihre Ämter niedergelegt hätten, dass ferner auch der Liquidator Salomon am 10. Mai d. J. und Liquidator Bruno am gestrigen Tage ihr Ausscheiden aus der Gesellschaft erklärt hätten.

Ein Rechtsanwalt als Vertreter einer grösseren Anzahl von Aktionären führte aus, dass die Verwaltung regresspflichtig zu machen; die früher eingesetzte Kommission habe nicht genügend gearbeitet; die komplizierten Verhältnisse der Gesellschaft, namentlich unter Berücksichtigung der Tochtergesellschaften des Unternehmens, zu prüfen. Eine Regressnahme erscheine für die Aktionäre zwar ausserordentlich, andererseits seien ihm Mitteilungen zugegangen, dass die Aktionäre die Liquidation der Bruno-Gilchkörper Akt.-Ges. für eine sehr sorgfältige Revision vorzunehmen, allerdings werde es nötig sein, die Revisoren bei ihrer langen Tätigkeit zu besolden.

Der Vorsitzende erklärte nunmehr, seit dem 4. August d. J. seien die Bücher der Gesellschaft beschlagnahmt, bisher habe aber noch keine Vernehmung der Verwaltungsorgane stattgefunden. Die Verwaltung sei ausserstande, irgend welche Forderungen einzuzahlen, weil sich einige Revisoren nicht mit der Liquidation der Bruno-Gilchkörper Akt.-Ges. einverstanden erklärten. Nach stundenlangem Debatte über die Frage der Wahl der Mitglieder der Revisionskommission wurde beschlossen, dass zunächst ein Mitglied der Revisionskommission gewählt wird, das die Pflicht hat, die Kommission um weitere zwei Mitglieder zu verstärken, und zwar um ein bräunlichendes Mitglied und um ein lücherkundiges Mitglied. Ist die Berliner Handels-

am bereit, die beiden Mitglieder zu ernennen, so ist der gestern gewählte Rechtsanwält Dr. Gerson verpflichtet, die beiden in die Kommission zu kooptieren. Schliesslich wurde Rechtsanwalt Dr. Walter Höpfer, Berlin, zum Liquidator ernannt.

Die Obligationen der Neuen Photographischen Gesellschaft. Aus Obligationärkreisen der Gesellschaft wird geschrieben: Angesichts des auffallend niedrigen Kursstandes von 80 pCt. für die 4 1/2proz. Hypothekendarlehen dieser Gesellschaft dürfte es sich für die Eigentümer dieses Papiers empfehlen, ihren Besitz nicht zu veräußern. Die Neuen Photographischen Gesellschaft wurde neuerdings zum zweitenmal, und zwar diesmal gründlich saniert. Die den Besitzern der 4 1/2proz. Obligationen an erster Stelle verpfändeten Objekte sind mehr als ausreichend durch die zum Parkurse berechneten, muss aber längstens bis 31. Dezember 1917 beglichen sein. Das Kapital der Gesellschaft, das seinen Bedarf an Obligationen möglichst billig zu beschaffen, und dass es ihm in Abwesenheit einer jeden Nachfrage für das Papier gelingt, ihren Kurs unter Druck zu halten, ist leicht erklärlich. Die Besitzer selbst haben es aber in der Hand, ihm sein Vorhaben durch Nichtverkauf zu Schleuderkursen zu verhindern. — Soweit die Zusage, Man wird nur wünschen dürfen, dass die in der Zusage geäußerte Ansicht, die zweite Sanierung der Neuen Photographischen Gesellschaft werde einen gründlichen Erfolg haben, sich in der Zukunft als berechtigt erweist. Nur wenn das zutrifft, wird man die Behauptung, dass der Kurs der Obligationen niedrig ist, unterschreiben können.

Die Dividende der Union Fabrik chemischer Produkte für das gestrige abgelaufene Geschäftsjahr ist, wie gemeldet war, auf ca. 18 pCt. (1911/12: 20 pCt.) zu schätzen.

Guter Geschäftsgang bei Emil Busch Akt.-Ges. Optische Industrie in Kassel. In Prospekt über die Zulassung von 300.000 M. neuen Aktien teilt die Verwaltung folgendes mit: Der Umsatz in den vergangenen fünf Monaten des Geschäftsjahres hat die Steigerung um ca. 8 pCt. gegenüber den betreffenden Zahlen des Vorjahres erfahren; auch ist die Gesellschaft noch gut mit Aufträgen versehen. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, lässt sich deshalb erwarten, dass für das laufende Geschäftsjahr auf das vermehrte Aktienkapital wieder eine Dividende in etwa der vorjährigen Höhe (17 pCt.) wird zur Ausschüttung gelangen können.

Mechanische Buntweber vormals Kolb u. Schüle Akt.-Ges. zu Kirchheim a. T. Der Aufsichtsrat schlägt für das Jahr 1912/13 die Ausschüttung einer Dividende von abermals 9 pCt. vor.

Hamburg, 30. Sept. — Gd. per Dezember 63.50 Gd. per März 54.50 Gd. per Mai 54.75 Gd. — Stiefel.

Amsterdam, 30. Sept. Java raffines good ordinary 41.50.

Paris, 30. Sept. (Schlusskurse) 3% Franz. Rente 88.05, Banque de Paris 1740, do. Ottomane 630.

London, 30. September. Silber prompt 28 1/2, 2 Monate 28 1/2, Privatdiskont 4 1/2.

London, 30. Sept. (Schlusskurse) Englische 2 1/2% Konz. 79 1/2, Chines. 4 1/2% Anl. von 88, Italien. 4 1/2% Japaner von 1905 88 1/2, Mexik. 5 1/2%, Russen (2. Serie) 91, 4 1/2% Türkei, int. 86, Ottomank. 15 1/2, Baltimore and Ohio 97 1/2, Canada Pacific 139 1/2.

Konkurrenz.

Auswärtige: Baunternehmer Nicolaus Stecher, Kassel, Fabrikant Bernhard Hempel, Breda, Hersteller Saily Hess, Frankfurt a. M., Furschländer Julius Ulrich, Tilsit.

Basbewährte gesunde und magen-darmkranke Kufeke Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Verordnet der erfahrene Arzt zur Kräftigung und Aufrischung geschwächter und abgepannter Nerven mit vorzüglichem Erfolg, denn Biotin ist das einzige Präparat, das 10% physiologisch reines Lecithin herstellt nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann enthält. Aber nicht bloss die Nerven, sondern der ganze menschliche Körper wird durch Biotin gekräftigt, weil dieses seinen hohen Gehalt an Lecithin auch noch andere wertvolle Nährstoffe in konzentrierter Form enthält. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Ein Geschmacksmuster sowie eine Broschüre über rationale Nervenpflege sendet gratis die Biotin-Fabrik Berlin S. 61/V 18.

Arbeitsmarkt

- Männliche Personen: Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.
- Stellunglosen: Auslaufen bietet für die in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.
- Weibliche Personen: Kompletterin verlangt Friseur, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.

- Graveur etc.: Graveure, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.
- Maler-Lackierer: Maler, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.
- Metallgewerbe: Metallarbeiter, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.

Arbeitsmarkt

- Männliche Personen: Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.
- Stellunglosen: Auslaufen bietet für die in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.
- Weibliche Personen: Kompletterin verlangt Friseur, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.

- Männliche Personen: Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.
- Stellunglosen: Auslaufen bietet für die in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.
- Weibliche Personen: Kompletterin verlangt Friseur, 21. Kleinfabrikanten, in der einen Fabrikarbeit, beschäftigt hat, bes. in der Fabrikarbeit, 21.